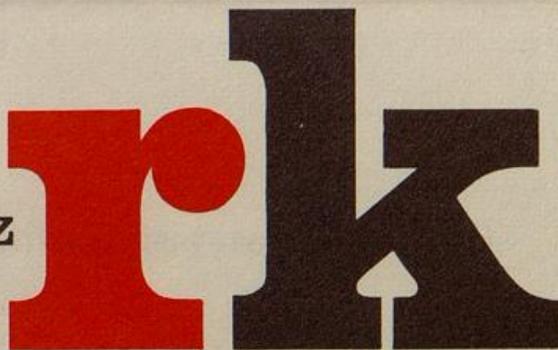


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 5. Mai 1981

Blatt 1133

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(violett)

Grundsteinlegung für Hallenbad in Kagran

Kommunal:
(rosa)

Rettungssteiger für Wiens Feuerwehr
Diskussion über Flächenwidmungsplan für Inzersdorf
Für Umwelt und Schwammerlsucher: Pilze-Dokumentation
Wurzer über Volkszählung
Nittel posthum Bürger der Stadt Wien

Lokal:
(orange)

Neue Sozialberatungsstelle in Meidling
Keine Galeriekarten für Gemeinderats-Trauersitzung
Floridsdorf: Beratungsstelle für Familienplanung

Kultur:
(gelb)

Hohes Niveau beim 29. Jugendredewettbewerb in Wien

Nur
über FS:

4.5. Plakatausstellung: 2.000 Besucher am Wochenende
5.5. Weitere Kondolenzen zum Tod von Stadtrat Nittel
Schon 10.000 Besucher bei "Wien in Lissabon"
Fertigstellungsarbeiten am Reichsbrücken-Gehsteig
Sperrung der Adolf-Plamauer-Gasse
Rettungsnotruf ausgefallen

.....
Bereits am 4. Mai 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Grundsteinlegung für Hallenbad in Kagran

Utl.: Hallenbäder im 20. und 21. Bezirk folgen

=++++

22 #Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Grundsteinlegung für das erste der drei weiteren Hallenbäder, die bis 1983 in Wien entstehen, nahm Bürgermeister Leopold GRATZ Montag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste - darunter Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ sowie Altbezirksvorsteher Rudolf KÖPPL - in der Donaustadt vor. Das neue Hallenbad, das in Kagran, Portnergasse/Lenk-gasse, um 77 Millionen Schilling errichtet wird, wird im Herbst 1982 fertig sein. Wie Bäderstadtrat Peter SCHIEDER bei der Grundsteinlegung erklärte, wurde der Baubeginn für das Hallenbad, in der Brigittenau mit September 1981, für das Bad in der Großfeldsiedlung mit April 1982 festgelegt.#

"Es hat Überlegungen gegeben, angesichts der furchtbaren Tat an Heinz Nittel die Grundsteinlegung abzusagen", betonte Bürgermeister Gratz bei der Grundsteinlegung. "Ich sagte sie jedoch nicht ab, weil man sich meiner Meinung nach durch Drohungen und Gewalt nicht davon abhalten lassen kann, mit den Menschen in der Stadt in Kontakt zu kommen und weil es dem Wesen Heinz Nittels entsprochen hätte, zu sagen, 'Nein, wir arbeiten für die Wiener', wie er es getan hat - zum Beispiel auch, als er für den Bäderbau zuständig war." Der Bau eines Hallenbades sei, wie Gratz erklärte, gerade in der Donaustadt mit ihrer raschen Bevölkerungszunahme nötig.

Allein die Besucherzahlen zeigten, wie richtig das von Stadtrat Nittel begonnene und zügig fortgesetzte Bezirkshallenbäderprogramm sei, sagte Schieder, der in seiner Ansprache auch auf die behindertenfreundliche Gestaltung der kommenden drei Hallenbäder hinweis. (Schluß) hs/gg

Geehrte Redaktion!

Pressegespräch "Rasenfrieheit" verschoben

=++++

1 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Das Pressegespräch zum Thema Rasenfrieheit in Wien, das für Donnerstag, den 7. Mai, 10 Uhr, in der Grünfläche vor der Votivkirche geplant war, wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Wir bitten um Verständnis und werden rechtzeitig zu einem neuen Termin einladen.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) hs/gg

NNNN

Rettungssteiger für Wiens Feuerwehr

=++++

2 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Wirkungsvolle Brandbekämpfung vor allem bei Großbränden, gute Rettungsmöglichkeit und Einsatzmöglichkeiten an jenen Stellen - etwa bei Höfen - die von Drehleitern nicht erreicht werden können: das sind die wesentlichen Vorteile des Rettungssteigers, den die Wiener Feuerwehr erhalten wird.

"Über den Korb des Rettungssteigers können fünf Personen gleichzeitig gerettet werden", betonte Stadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Das neue Fahrzeug wird aber auch in jenen Fällen, in denen Drehleitern nicht eingesetzt werden können, Verwendung finden: etwa bei der Brandbekämpfung in Höfen, wobei Gebäudeteile durch die Gelenkarme des Rettungssteigers "überwunden" bzw. überfahren werden können. Ein Schaum-Wasser-Werfer schließlich ermöglicht auch die Niederschlagung von Bränden.#

Rund fünf Millionen kostet das neue Rettungsgerät, dessen Kauf vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt wurde und vom Gemeinderat noch bewilligt werden muß. Die Lieferfrist allerdings beträgt rund ein halbes Jahr.

Zwtl.: Neue Rüstlöschfahrzeuge und neue Drehleiter

Die Wiener Feuerwehr wird in nächster Zeit außerdem fünf neue Rüstlöschfahrzeuge zum Preis von insgesamt 12 Millionen S, eine 30-Meter-Drehleiter um 3,3 Millionen sowie ein geländegängiges Tanklöschfahrzeug um 1,4 Millionen kaufen. Fast zwei Millionen kosten die notwendigen Trockenlöschanlagen für Sonderlöschfahrzeuge, die die Feuerwehr benötigt. Der Kauf der Fahrzeuge und Ausrüstungen wurden ebenfalls vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt. (Schluß) hs/sr

NNNN

Diskussion über neuen Flächenwidmungsplan für Inzersdorf

=++++

3 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Diskussion über einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für Inzersdorf hatten Montag Abend Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Hans LACKNER eingeladen. Mehr als 300 interessierte Bewohner folgten dieser Einladung. Wichtiger Schwerpunkt des Entwurfs: ein künftiger Ausbau der Kolbegasse, um den Ortskern von Inzersdorf vom Verkehr zu entlasten. Darüber sollen nun noch eingehende weitere Gespräche mit den Bewohnern stattfinden.#

Der Entwurf für den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan sieht westlich der Siedlung an der Vösendorfer Straße und der Toscaninigasse große Grünflächen, Fuß- und Radwege vor. Vor allem sollen aber im Bereich der Draschegründe auf den großen freien Flächen Betriebe angesiedelt werden, die für die Struktur der Wiener Wirtschaft von großer Bedeutung sind. Beiderseits dieser Siedlung sollen zwei- bis viergeschossige Wohnhausanlagen errichtet werden, bei deren Gestaltung auf das Erscheinungsbild des Siedlungsgebietes Rücksicht genommen werden soll. Gleichzeitig ist beabsichtigt, eine Schule, einen Kindergarten und andere öffentliche Einrichtungen zu schaffen.

Planungsstadtrat Wurzer betonte, daß der vorliegende Plan als Entwurf anzusehen ist. Vor der Entscheidung über einen künftigen Ausbau der Kolbegasse, der zur Entlastung des Inzersdorfer Ortskern geplant ist, sollen Verkehrszählungen über die gegenwärtigen Belastungen in diesem Bereich und Gespräche mit Verkehrsplanern stattfinden, in denen geklärt werden soll, welche alternativen Möglichkeiten bestehen. Gleichzeitig lud Stadtrat Wurzer die Bewohner ein, selbst Vorschläge für die aus ihrer Sicht günstigsten Lösungen zu deponieren. Die Entscheidung über den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll erst fallen, wenn diese und andere wichtige Fragen geklärt sind. (Schluß) and/gg

NNNN

Neue Sozialberatungsstelle in Meidling

=++++

4 Wien, 5.5. (RK-LOKAL) Ab kommenden Donnerstag, den 7. Mai wird der Bevölkerung des 12. Bezirkes eine neue Sozialberatungsstelle zur Verfügung stehen. Die neue, im Amtshaus in der Meidlinger Hauptstraße 2 eingerichtete Beratungsstelle, wird ab sofort nicht mehr gemeinsam mit der Ehe- und Familienberatung und Familienplanung geführt, da diese Einrichtungen dem Jugendamt unterstehen. Beratungszeiten der neuen Stelle, in deren Rahmen ein Jurist und ein Sozialarbeiter kostenlos zur Verfügung stehen, sind jeweils Donnerstag von 15.00 bis 18.30 Uhr. (Schluß) zi/sr

NNNN

Für Umweltschutz und Schwammerlsucher: Pilze-Dokumentation

=++++

5 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) In erster Linie wichtig für den Umweltschutz, außerdem aber auch für passionierte Schwammerlsucher interessant, wird ein Projekt sein, das derzeit auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER erarbeitet wird: eine Dokumentation über das Vorkommen der sogenannten höheren Pilze - das sind jene Pilzarten, die gut sichtbare Fruchtkörper bilden - in Wien.#

Zahlreiche Pilze sind ja bekanntlich nicht nur echte Leckerbissen, sondern auch sensible Gradmesser für Umweltschäden. So können aus dem Vorkommen oder dem Fehlen bestimmter Schwammerlsorten Rückschlüsse auf Schäden in natürlichen Lebensräumen gezogen werden.

Der Bestand und die Verbreitung der höheren Pilze in Wien soll nun im Rahmen eines eigenen Forschungsprojekts, das vom Botanischen Institut der Universität Wien durchgeführt wird, untersucht werden. Diese Arbeit, die bis Ende 1982 abgeschlossen sein soll, wurde vom Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Freizeit genehmigt. (Schluß)
hs/gg

NNNN

Nittel posthum Bürger der Stadt Wien

=++++

8 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat wird den am 1. Mai ermordeten amtsführenden Stadtrat Heinz NITTEL posthum zum Bürger der Stadt Wien ernennen. Der Wiener Stadtsenat beschloß Dienstag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ, auf Antrag von Stadtrat Franz NEKULA, diese zweithöchste Auszeichnung, die die Bundeshauptstadt Wien zu vergeben hat, als ein sichtbares Zeichen der Anerkennung des Wirkens von Stadtrat Heinz Nittel.

Zu Beginn der Sitzung der Wiener Landesregierung gedachten die Mitglieder der Landesregierung in einer Trauerminute des Verstorbenen. Auf Nittels Platz lag ein Strauß roter und weißer Nelken mit einer schwarzen Schleife. (Schluß) pr/gg

NNNN

Neue Beratungsstelle für Familienplanung in Floridsdorf

=++++

10 #Wien, 5.5. (RK-LOKAL) Am Dienstag eröffneten das Jugend und Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam eine neue Beratungsstelle für Familienplanung in Wien 21, Hinaysgasse 1, im Krankenhaus Floridsdorf. Beratungen finden jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr und jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr statt. Erstmals steht der Bevölkerung nördlich der Donau eine in einem Krankenhaus untergebrachte Beratungsstelle zur Verfügung. Die große Besucherzahl in den fünf bereits bestehenden Familienberatungsstellen machte die Neueröffnung notwendig. #

Wie in allen anderen Familienberatungsstellen der Stadt Wien bieten Gynäkologen und Sozialarbeiter kostenlose und vertrauliche Beratung in allen Fragen der Familienplanung der Partnerschaft, der Empfängnisverhütung und des Schwangerschaftsabbruches an. Empfängnisverhütende Mittel können verschrieben werden. Die dazu notwendige gynäkologische Untersuchung wird durchgeführt. Bei den Untersuchungen werden auch Krebstests vorgenommen. 1980 wurden in den Familienberatungsstellen der Stadt Wien über 11.000 Beratungen durchgeführt.

Die Beratungsstellen für Familienplanung wollen vor allem dazu beitragen, daß "Wunschkinder" zur Welt kommen. Seit 1979 steigt die Zahl der in Wien geborenen Kinder kontinuierlich an. Die Beratungsstellen der Stadt Wien für Familienplanung wollen dabei verständnisvolle und fachlich qualifizierte Hilfe bieten. (Schluß)
ba/gg

NNNN

Hohes Niveau beim 29. Jugendredewettbewerb in Wien

Utl.: Einsamkeit und Drogen bevorzugter Redestoff

=++++

11 Wien, 5.5. (RK-KULTUR) Im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses fand am 4. Mai der 29. Jugendredewettbewerb in Wien statt. Zehn Themen standen dieses Jahr zur Auswahl. Die meisten davon wurden im vergangenen Herbst von den Landesjugendreferenten und Vertretern österreichischer Jugendorganisationen nach einer Schülerbefragung ausgewählt. Die häufigsten Themen befaßten sich mit dem Drogenproblem und mit der Einsamkeit des Menschen in der Gesellschaft. Von großem Interesse waren auch die Themen "Der Tourismus und Völkerverständigung" und "Wenn ich morgen behindert wäre".

Beim Wettreden um den Bundessieger haben zunächst vier Landessieger gute Chancen. Siegerin bei den allgemein höheren Schulen und berufsbildenden Schulen wurde Susanne Neuhold mit dem Thema "Abrüstung beginnt im Kinderzimmer". Bei der Gruppe der berufsbildenden mittleren Lehranstalten gewann Astrid Bayer mit dem Thema "Gemeinsam und trotzdem einsam". Bei den Angehörigen des Bundesheeres ging Michael Umfahrer mit dem gleichen Thema als Sieger hervor. Bei den Berufsschulen gewann Dabrilla Zivojinovics, die ebenfalls das Thema über die Einsamkeit wählte. Die vier Sieger haben eine vom Kulturamt finanzierte Studienreise zu den Vereinten Nationen nach Genf gewonnen. Die zweiten und dritten Preise wurden mit Geldprämien vom Kulturamt der Stadt Wien ausgezeichnet. (Schluß)

ba/sr

NNNN

Wurzer über Volkszählung (1)

=++++

12 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Über wichtige Details im Zusammenhng mit der Volkszählung 1981 berichtete Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Wurzer unterstrich, daß vor allem der ordnungsgemäßen Zählung der Zweitwohnungsbesitzer an ihrem "Mittelpunkt der Lebensbeziehungen" - etwa 180.000 Wiener - und der Erfassung der rund 145.000 hier lebenden Ausländer wesentliche Bedeutung zukommt. Stichtag für die Volkszählung ist der 12. Mai.#

Gleichzeitig mit der Volkszählung findet auch eine Häuser-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung statt. Aus diesem Grund sind in diesen Tagen in Wien insgesamt rund 14.500 von der Stadt beauftragte Zähler unterwegs, um die Zählpapiere auszugeben und zu erläutern. In den Haushaltslisten werden alle jene Personen erfaßt, die in Wien anwesend sind, während Personenblätter nur von solchen auszufüllen sind, die in Wien den "Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen" haben. Daher müssen auch Ausländer, die ständig hier leben, Personenblätter in Wien abgeben, nicht jedoch Urlauber, Geschäftsreisende und Saisonarbeiter. Nach dem 12. Mai kommen die Zähler nochmals in die Haushalte, um die ausgefüllten Zählpapiere abzuholen, zu überprüfen und beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt abzugeben, das sie an das österreichische Statistische Zentralamt weiterleitet. Endgültige erste Ergebnisse der Volkszählung werden voraussichtlich zu Jahresende vorliegen.

Wesentliche Bedeutung kommt den Ergebnissen der Volkszählung vor allem im Hinblick auf den Finanzausgleich sowie für die Verteilung der Mandate im National- und im Bundesrat, für wichtige Planungsaufgaben usw. zu. Es ist daher maßgeblich, daß die Volkszählung besonders genau durchgeführt wird. (Forts.) and/gg

NNNN

Wurzer über Volkszählung (2)

=++++

13 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Es ist wichtig zu wissen, daß jeder in Wien lebende, aber nicht hier gezählte Bewohner die Einnahmen der Stadt aus dem Finanzausgleich innerhalb von zehn Jahren um 127.500 Schilling verringert. Das bedeutet etwa, daß bereits neun nicht gezählte Bewohner den Verzicht auf den Bau einer Verkehrslichtsignalanlage notwendig machen, 100 verhindern den Ankauf einer Straßenbahngarnitur, 200 die Errichtung eines Kindergartens.#

In den letzten Wochen und Monaten haben zahlreiche niederösterreichische Gemeinden Initiativen gesetzt, um Wiener, die dort eine Zweitwohnung besitzen, dazu zu bewegen, diesen Wohnsitz als "Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen" anzugeben. Dazu ist festzuhalten, daß jede Beeinflussung in dieser Richtung unzulässig ist. Das Gesetz sagt weiter, daß der "Mittelpunkt der Lebensbeziehungen" nachweisbar sein oder aus den Umständen hervorgehen muß. Reine Ferien- oder Zweitwohnsitze können nicht der "Mittelpunkt der Lebensbeziehungen" sein.

Das Personalblatt muß also dort ausgefüllt werden, wo jemand den "Mittelpunkt seiner Lebensbeziehungen" hat. Er besteht in Wien, wenn zum Beispiel folgende Merkmale zutreffen:

Überwiegende Inanspruchnahme der Wohnung in Wien; Arbeitsplatz in Wien; Antritt des täglichen Weges zum Arbeitsplatz in Wien; Schulbesuch der Kinder in Wien; Besuch eines Wiener Kindergartens; Geförderte (Genossenschafts-, Eigentums- oder Gemeinde-) Wohnungen in Wien; Beanspruchung von sozialen Diensten in Wien bzw. Beihilfen der Stadt Wien; Polizeiliche Meldungen in Wien; Gemeinsamer Familienverband in Wien; Eintragung in der Wiener Wählerevidenz; Wiener Kraftfahrzeug-Kennzeichen; Wiener Wohnsitzfinanzamt (Lohnsteuerkarte). Entscheidend ist jedoch nicht ein einzelnes Kriterium allein, sondern ein Bündel von Merkmalen, die darauf schließen lassen, daß es sich bei dem Wohnamt um den "Mittelpunkt der Lebensbeziehungen" handelt. (Forts.) and/sr

Wurzer über Volkszählung (3)

=++++

14 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Es ist besonders wichtig, daß die Zählpapiere nur mit Bleistift ausgefüllt, nicht verknittert, geknickt, beschmutzt oder durchnäßt werden, weil dies die Auswertung mit Computerunterstützung erschwert oder gar unmöglich macht. Markierungen dürfen nur im Kästchen angebracht werden. Mehrere Fragen müssen handschriftlich, doch möglichst gut lesbar, etwa in Großbuchstaben, und ebenfalls wieder im vorgesehenen Feld, beantwortet werden: das betrifft etwa die Frage nach der beruflichen Tätigkeit.

Die Zählorgane kommen an die Wohnungstür und in die Betriebsstätten, um die Zählpapiere abzugeben und zu erläutern. Sie besitzen einen speziellen amtlichen Ausweis. Wenige Tage nach dem Stichtag 12. Mai kommen die Zähler ein zweites Mal, um die ausgefüllten Papiere abzuholen, zu überprüfen und weiterzuleiten. Kann jemand nicht anwesend sein, wenn der Zähler kommt, steht ihm ein verschließbares Kuvert für die Zählpapiere zur Verfügung, das er einem Nachbarn oder dem Hauswart zur Weitergabe an den Zähler übergeben kann. Die Zähler sind verpflichtet, alle Angaben, die auf den Zählpapieren enthalten sind, geheim zu halten.

Wer in den nächsten Tagen eine längere Reise antreten möchte, wendet sich an sein zuständiges Magistratisches Bezirksamt. Er erhält dort die Zählpapiere sofort, die nach Möglichkeit an Ort und Stelle ausgefüllt werden sollen. Das zuständige Referat des Magistratischen Bezirksamts ist Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr geöffnet. Wer allerdings lediglich über ein Wochenende wegfahren möchte, kann dies ruhig tun.

Der Bürgerdienst der Stadt Wien berät die Wiener auch im Zusammenhang mit der Volkszählung. Für Fragen und Auskünfte stehen die Stadtinformation im Rathaus (Schmidthalle, Tel. 43 89 89) und sämtliche Außenstellen zur Verfügung. (Forts.) and/gg

NNNN

Wurzer über Volkszählung (4)

=++++

18 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ erläuterte, daß das Problem der Zweitwohnungsbesitzer nicht nur in Wien, sondern in ähnlicher Weise auch in Linz, Salzburg und Innsbruck mit ihren Umlandgemeinden einer Lösung bedarf. Die Ansicht, die Haupt- und die Zweitwohnsitzgemeinde müßten jeweils nur für die Hälfte der Infrastrukturinvestitionen aufkommen, sei nur theoretisch, vielmehr müßten beide Gemeinden alle Kosten fast zur Gänze aufbringen, ohne daß ihnen die entsprechende finanzielle Ausstattung zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde erscheine es ihm notwendig, bis zur nächsten Volkszählung in zehn Jahren eine entsprechende Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, die auch die derzeit für die Bevölkerung unter Umständen unangenehme Entscheidung für eine Gemeinde als "Mittelpunkt der Lebensbeziehungen" in geeigneter Weise regeln sollte. (Schluß) and/gg

NNNN

5. Mai 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1147

Keine Galeriekarten für die Trauersitzung des Gemeinderates

=++++

9 Wien, 5.5. (RK-LOKAL) Wie das Präsidialbüro der Stadt Wien mitteilt, verlieren die für die Geschäftssitzung des Gemeinderates am 8. Mai ausgegebenen Eintrittskarten für die Besuchergalerie ihre Gültigkeit. Für die Geschäftssitzung des Gemeinderates, die auf Donnerstag, den 14. Mai verschoben wurde, müssen neue Karten besorgt werden. Für die Trauersitzung des Wiener Gemeinderates am 8. Mai werden keine Galeriekarten ausgegeben. (Schluß) pr/gg

NNNN